

Glitzernd
im Spiel

von Licht
und Schatten



„Center Eleven“ Coop Zentrum Zürich

Es gibt Firmennamen, die nationalen Symbolcharakter haben. In der Schweiz zählt der Name Winterthur Lebensversicherung dazu – als eines der typischen eidgenössischen Markenzeichen. Mit dem Großkomplex Center Eleven an der Binzmühlestraße in Zürich-Nord signalisiert Winterthur ein Stück unverwechselbare Unternehmensidentität. Einen herausragenden Großkomplex mit lebendig gestalteter Außenhaut und exklusiven Materialien haben

die Zürcher Architekten des atelier ww im Auftrag des Versicherers entworfen.

Gemauerter Schiffsbug

Die bogenförmige Fassade des Hauptgebäudes, die in einem auffälligen, spitzen Winkel mündet und einem Schiffsbug nachempfunden ist, prägt das gesamte Umfeld. Möglich wurde die nahezu elliptische Form durch den gerundeten Klinker „Zürich“ (Radius von 27 Zentimetern) den Hagemeister

eigens für dieses Projekt gebrannt hat. Der weitläufige, zweiflügelige Klinkerbau bietet Raum für eine kombinierte Geschäfts- und Wohnnutzung: Im Erd-



und Untergeschoss befinden sich ein rund 2.600 Quadratmeter großes Coop-Super Center, ein Restaurant, ein Bau- und ein Parkhaus mit 430 Stellplätzen. In den oberen Geschossen der verklinkerten Baukörper sind insgesamt 86 Wohnungen entstanden. Das Deck des Parkhauses ist als Grünfläche gestaltet und lockert den Raum zwischen den Wohnbauten auf.

Für eine abwechslungsreiche Fassadengestaltung mit changierenden Farbeffekten sorgt der Klinker aus Nottuln: ein Ziegel im dunkelgrauen bis schwarzen Farbspektrum, dessen Oberfläche das Licht vielfältig reflektiert und bricht. Der silbrig glitzernde Klinker bewirkt ein reizvolles Spiel von Licht und Schatten und lässt den markanten Gebäudekomplex je nach Lichteinfall in Anthrazit, Silber oder dezentem Grau erscheinen.



Projektdaten:

„Center Eleven“ Coop Zentrum Zürich
Architektur: Atelier Wäschle/Wüst, Zürich
Bauherr: Winterthur Lebensversicherung
Klinker: Zürich NF (240 x 115 x 71 mm)

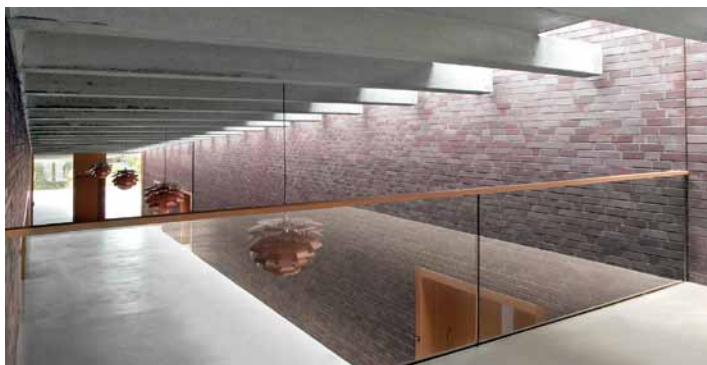
Im Zentrum geborgen



Mehrzweckhalle, Hirschthal

Das Herz des öffentlichen und kulturellen Lebens von Hirschthal schlägt im Gemeindezentrum des Dorfes. Als Abrundung des Zentrums mit Schule, Gemeindehaus und Sportanlage haben Oeschger Erdin Architekten eine Mehr-

Nach außen umschließt der Hagemeister-Klinker „Hirschthal“ die beiden Gebäude trakte und verbreitet eine gewollt archaische Stimmung. Als herausragendes Beispiel für zeitgenössische europäische Ziegelarchitektur wurde der Gebäudekom-



gebende Wirkung der Gebäude. Die unterschiedliche Materialität bestimmt die räumliche Wirkung des Gebäudekomplexes, der je nach Tagesverlauf und Lichteinfall eine sich ändernde Atmosphäre verbreitet.

Der witterungsbeständige Klinker garantiert eine über Jahrzehnte wartungsfreie Außenhülle und fügt die moderne Architektur harmonisch in die gewachsene Umgebung ein. Die vielfältigen Farbnuancen des im wilden Verband gemauerten Steins, die je nach Son-

nenstand von Rot-Violettönen mit silbrigen Anflammungen über Anthrazit bis zum bläulich schimmernden Grau changieren, verleihen dem Gebäude eine wohlige Lebendigkeit. Gleichzeitig korrespondiert die Farbigkeit mit den großen, dunklen Ziegeldächern der traditionellen Bauernhäuser in der Umgebung.



Hirschthal NF (LxBxH) 240x115x71 mm

zweckhalle mit einem Klassen- und Hallentrakt sowie Foyer entworfen, in dem sich die Besucher zu jeder Tages- und Nachtzeit geborgen fühlen.

Zwei geneigte und gegeneinander gerichtete Baukörper lassen unterschiedliche Raumhöhen zu, die je nach Nutzung und Anlass bespielt werden können.



Projektdaten:

Mehrzweckhalle, Hirschthal
Architektur: Oeschger Erdin Architekten, Hausen
Bauherr: Gemeinde Hirschthal
Klinker: Hirschthal NF (240x115x71 mm)

Hagemeister GmbH & Co. KG
Klinkerwerk

Buxtrup 3
D-48301 Nottuln

Tel. +49 (0) 2502 804 0
Fax +49 (0) 2502 7990

E-Mail info@hagemeister.de

www.hagemeister.de

Lebendige Forschung



Syngenta, Stein-Säckingen



Als repräsentative Adresse für Saatgutforschung setzt das integrierte Forschungszentrum der Syngenta Crop Protection AG im schweizerischen Stein einen Akzent in der ebenen Landschaft. Die technische Funktionalität und Modernität des Entwicklungszentrums äußern sich in einer klaren, geradlinigen Gebäudestruktur. Bei der Komposition des Ensembles aus Empfangsgebäude, Chemiegebäude und Saatgutbehandlungszentrum um ein bestehendes Biologielabor bedient sich die Schweizer Architektengruppe Burckhardt+Partner einer reduzierten Formsprache. Edler Hagemeister-Klinker in Schwarz-Anthrazit mit silbrigen Anflammungen belebt die strenge Orthogonalität durch vielfältige Schattierungen.

Das mehrgeschossige Empfangsgebäude markiert als vertikales Zeichen den Zugang zum Forschungszentrum. Auf einer Fassadenfläche von 3.250 Quadrat-



metern vermittelt der verwendete Klinker „Alt Berlin FO“ mit spezieller schieferartiger Oberflächenstruktur eine lebendige und eigenständige Ausstrahlung.

Licht und Farbe

Je nach Lichteinfall und Betrachtungsstandort mischen sich die Nuancen zu einem abwechslungsreichen Farbspiel – vom strahlenden Silbergrau, das das



Alt Berlin FO NF (LxBxH) 240x115x71 mm

Sonnenlicht reflektiert, zum eleganten Schwarz, aufgelockert durch anthrazitgraubraune Akzente.

Die funktionale Struktur des dreigeschossigen Chemiegebäudes bestimmen Labortrakte sowie deren Installationen. Simse aus hellen Betonfertigelementen nehmen die horizontale Achsenbetonung des Biologiegebäudes auf. Die dadurch erzielte stark lineare Ausrichtung wird elegant ergänzt durch die variationsreichen Schattierungen der Klinkeroberflächen.

Der Fassaden-Mantel in elegant dunklen Tönen, im Zusammenspiel mit dem bronzefarbig eloxierten Aluminium der Fensterlaibungen, erhebt den reinen Funktionsbau zur hochwertigen architektonischen Abrundung des Ensembles.



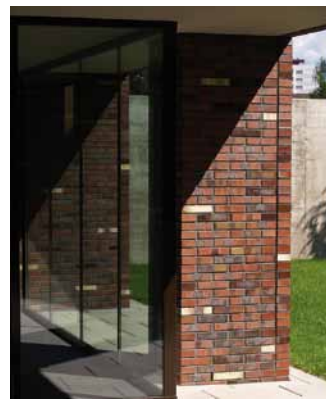
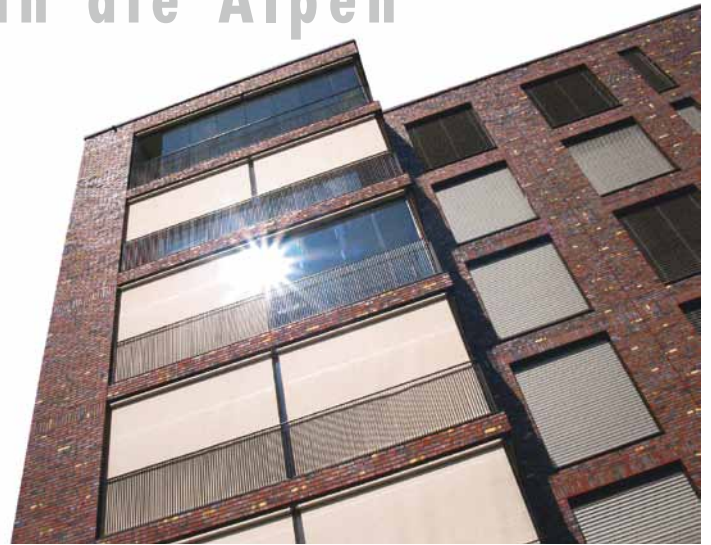
Projektdaten:

Syngenta, Stein-Säckingen
Planungsbüro: Burckhardt+Partner, Basel
Bauherr: Syngenta Crop Protection AG
Klinker: Alt Berlin FO NF (240 x 115 x 71 mm)

Edler Kubus mit Blick in die Alpen



City Park Oberhof, Emmenbrücke



sorgt eine Grundwasserwärmepumpe für energieeffiziente Wassererwärmung und ressourcenschonendes Heizen. Dreifach verglaste Fenster und großzügige Loggien in bronzenfarbenen Aluminiumrahmen schützen vor Verkehrslärm und Wärmeverlust und sichern zusammen mit der wärmedämmten Außenhülle die zertifizierte Energieeffizienz.

Nachhaltige Klinkerarchitektur

Auf einer Fassadenfläche von 3.100 Quadratmetern runden langlebige Klinker aus dem Ziegelwerk Hagemeister das Konzept zum nachhaltigen Bauen nach außen ab. Die eigens gebrannte Sortierung „Emmenbrücke“ im Dünnformat mit seinem vielfältigen Farbspiel verleiht dem City Park eine positive Lebendigkeit. Vor allem die Verarbeitung einzelner heller Klinker in Horizontal- und Vertikalausrichtung setzt Akzente in der abwechslungsreichen Farbgestaltung von klassischen Dunkelrot- und Brauntönen über grünliche Sinterpartien bis anthrazit-schwarzen Kohle-Anflammungen. Dieses Zusammenreffen von reduziertem Kubus und edlem Fassadenmaterial in einem energieeffizienten Gesamtkonzept machen den Reiz des modernen Wohn- und Geschäftsstandortes vor der Kulisse der Zentralschweizer Berge aus.

Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Modernität kennzeichnen die Bauprojekte der Schweizer Generalunternehmung Anliker AG.

Kriterien, die Entwurfsarchitekt Holger Eckell auch an Konzept und Realisierung des City Parks Oberhof in Emmenbrücke, angelegt hat. Die klar gegliederten fünf- und sechsgeschossigen Kuben mit ausdrucksstarkem Mauerwerk aus Klinker

verleihen dem Standort in unmittelbarer Nähe zum Zentrum Emmen und zur Stadt Luzern entfernt ein hochwertiges Erscheinungsbild.

Die Obergeschosse der beiden Wohngebäude mit 36 Einheiten gewähren unverbaute Aussichten bis weit in die Alpen. Das versetzt stehende Geschäftshaus bietet großzügige Räume für Büro- und Schulnutzung. Im Inneren



Emmenbrücke DF (L x B x H) 240 x 115 x 52 mm



Projektdaten:

City Park Oberhof, Emmenbrücke
Architektur: Holger Eckell, Anliker AG
Bauherr: Anliker AG (www.anliker.ch)
Klinker: Emmenbrücke DF (240 x 115 x 52 mm)

Sport, Kultur und Feste in feiner Textur



Horwerhalle, Horw



Homogen und zurückhaltend in seiner schlichten, klaren Form und dabei edel in Materialwahl und Gestaltung präsentiert sich die Horwerhalle im Schulhausareal Almend, unweit des Zentrums der Gemeinde Horw zwischen Vierwaldstättersee und Pilatus. Zu einem integrierten Standort mit Mehrzweckhalle, Turnhalle, Foyer und Hauswartswohnung haben Schärli Architekten aus Luzern die bestehende Dreifachturnhalle erweitert. Als schimmernde Außenhaut korrespondiert die Klinkerfassade



ungszone der neuen Halle ist. Die Mehrzweckhalle ist unterteilbar und gibt Raum auch für mehrere parallel stattfindende Veranstaltungen.

Lichtbänder im Mauerwerk

Kastenförmige Oberlichter beleuchten Foyer und Halle. Nach außen unterstreichen die Lichtbänder im Zusammenspiel mit ziegelförmigen Lichtöffnungen im Mauerwerk die reduzierte Formsprache. Diese wird elegant gebrochen durch die lebendig reflektierende



Alt Berlin DF (LxBxH) 240x115x52 mm

Klinkerfassade. Auf einer Fläche von 750 Quadratmetern schimmert der schwarz-graue Architektur-Klinker der Sortierung „Alt Berlin“ je nach Sonnenstand und Lichteinfall im Wechsel von Anthrazit-, Braun- und Schwarzwerten mit silbrigen Anflammungen. Die feine Textur der Klinkerfassade spricht durch ihren dezenten Farbton den Betrachter angenehm an und verleiht dem Standort einen hochwertigen Akzent.



der Hagemeister-Sortierung „Alt Berlin“ des Neubaus mit dem glatten, reflektierenden neuen Alukleid der bestehenden Dreifachturnhalle.

Der Neubau war nötig geworden, weil die Bewohner der Gemeinde Horw eine Mehrzweckhalle für Theater, Feste, Ausstellungen und Sportveranstaltungen benötigten. Entstanden ist ein Ensemble aus würfelförmigen Bauten umgeben von einer großzügigen Außenanlage. Der Hauptzugang an der Gebäudeecke führt ins Foyer, das Vor- und Erweiter-



Projektdaten:

Horwerhalle, Horw
Architektur: Schärli Architekten AG, Luzern
Bauherr: Gemeinde Horw
Klinker: Alt Berlin DF (240 x 115 x 52 mm)

Spiel mit Körpern



Wohnanlage Ruopigen

Ein abwechslungsreiches Spiel mit Formen und Materialien prägt den Wohnkomplex des Wohnparks Ruopigen, mit dem die Architekten Scheitlin-Syfrig+Partner aus Luzern die kompakte Wohnanlage inmitten von Grün im Luzerner Vorort Litau auflockern und beleben. Ziel der Anliker AG als Bauherr war es, die verdichtete Bauweise des Ruopigenhöheparks mit einem attraktiven Wohnkomplex nachhaltig aufzuwerten. Das gelang durch ein abwechslungsreiches Spiel mit Gebäudehöhen, Vor- und Rücksprüngen der Fassaden sowie den Wechsel von charakterstarkem Hagemeister-Klinker in Basisbereichen und Eckgebäudeteilen mit glattem Fassadenputz.

67 Wohnungen umfassen die beiden rechtwinklig angeordneten sechs- und achtgeschossigen Gebäude, deren

dichte Masse durch kubische Verschiebungen der Baukörper gegliedert und so optisch verkleinert wird. Zu jeder Seite präsentiert sich die Fassade in einem anderen Erscheinungsbild mit kontrastreichem Baustoffeinsatz, der jede Ansicht unverwechselbar macht.

Stilmittel Materialkontrast

Allein der Wechsel von feinkörniger, weißer Putzfassade und dunkelrotbraunem, kräftigem Kohlebrandklinker splittet die Gebäude in kleinteilige Dimensionen. Eine Wirkung, die durch dunkelbraun abgesetzte Fensterrahmen aus Aluminium sowie Schiebelemente aus perforiertem Blech als Sonnenschutz vor den Loggien verstärkt wird.

Der eigens für den Wohnpark entwickelte Klinkerbrand „Ruopigen“ sorgt mit seiner Vielfalt an Farbnuancen und



Ruopigen DF (LxBxH) 240x115x52 mm

Projektdaten:

Wohnanlage Ruopigen
Architektur: Scheitlin-Syfrig+Partner, Luzern
Bauherr: Anliker AG
Klinker: Ruopigen NF (240 x 115 x 71 mm)

abwechslungsreichen Oberflächenstrukturen für eine freundliche, lebendige Ausstrahlung. Mit seinem Spektrum von klassischen Dunkelrot- und Brauntönen über grünliche Sinterpartien bis anthrazit-schwarzen Kohle-Anflamungen und seinen matten bis glänzenden Oberflächenbereichen erzeugt der traditionelle Baustoff einen gewissen Grad an Plastizität. Seine ganz eigene Textur verleiht dem Wohnpark ein freundliches Gesicht, das je nach Sonnenstand und Verschattung in changierenden Farbnuancen schimmert.

